



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXX. Capittel. Von dritten Staffel der Demuht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

## Das XXX. Capitel.

## Von dritten Staffel der Demuht.

Der dritte Staffel der Demuht ist / daß einer / ob er schon mit vielen natürlichen vnd vbernatürlichen Gnaden vnd Gaben gezieret ist / vnd darumb in einem grossen Ansehen bey dem Volck / dan noch ihme nichts anmasse / nicht besonders wolle haben / oder zu lassen : sonder wenden alles zu Gott / als zum Brunnen aller Güter vnd Gnaden. Nicht alle zwar ersteigen diesen Staffel / sondern die allein / welche je tieffer in sich selbst gehen / je grösser sie seynd. Daß ein vntüchtiger Mensch / vnd voller Vnvollkommenheiten also angesehen / vnd gehalten werden wolle wie er weiß daß er werch sey vnd sich selbst erkennet / kan nit so wunderbarlich vnd ihme löblich seyn: dann er thut hierinnen nit ein mehrers oder bessers / als wan eines Davids Sohn nit will vor eins Königes Sohn / noch ein Armer / vor ein Reichen / noch ein Krancker / vor ein Gesunden angesehen werden vnd dessen wundert niemand / daß aber ein Reicher die Armuht / ein hochgeehrter die widrige Ding liebet / vnd annimbt / das ist rühmlich / vnd zu wundern. Hieyon redet gedachter lehrer weiter / vnd spricht: Es ist in Wahrheit ein grosse / vñ seltsame Tugend / wenn du hohe Ding verachtest / vnd nicht weißt daß du groß bist : wenn allen andern deine heiligkeit bekand / dir aber vnwissend ist: wenn du vor allen wunderbarlich / dir aber verächtlich scheinest. Dis achte ich höher vnd wunderlicher als

Ser. 45.  
super  
Cant.  
Dem.

Ser. 13

die Tugend selbst. Zum Exemplar soll vns seyn die Himmel Königin Maria / dahin vns dieser Heilig weiset. Sie wird ein Mutter Gottes erwehlet / vnd nennet sich ein Dienerin. Von Elisabeth wird sie gebenedeyet geheissen vnter allen Weibern / sie aber schreibt Gott alle Gnaden zu / vnd bleibt in ihrer Demuht beständig. Das ist die liebliche Stim vnsere himmlischen Nachtigal / Mein Seel macht groß den Herrn / vnd mein Geist hat sich erfreuet in Gott meinem Heyland. Dann er hat angesehen die Demuht seiner Magd. Diese Demuht ist allermeist bey den Heiligen Gottes / welche der H. Joannes in seiner Offenbarung an den vier vnd zwanzig Ersten gesehen / die niderfallende / Gott angebetet / der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit vnd wurfften ihre Cronen für den Stuel / vnd sprachen: Herr vnser Gott du bist würdig zu nehmen Preiß vnd Ehre / vnd Krafft / denn du hast alle Ding geschaffen / vnd darumb daß du also gewolt hast / waren sie / vnd seynd erschaffen. Nichts anders will der H. Gregorius verstehen durch das abwerffen der Cronen von ihren Hauptern für den Stul des Herrn / als daß sie ihren Sieg im Streit ihnen nicht zuschreiben / sonder dem Herrn / dem wollen sie die Ehre geben / von dem sie wissen daß sie die Kräfte im Kampff erlangt haben. Dis ist dann der dritte Staffel der Demuht / daß man alles Gott zuschreibe / vnd ihm der Alles erheitet hat / die Ehr gebe / sich selbst aber gar nichts.

Ho. 4.  
super  
millus  
Luc. 1.  
46.

Apoc.  
4. 4.  
& 19.

Lib. 22.  
mor.  
c. 5.

Als



Also aber / spricht einer / können wir alle für demüthig gehalten werden. Dann wer ist so vermessen / oder vnverständnis der nit erkenne / daß auß sich nichts als Sünd / vnd Elend: auß vnd von Gott aber alles guts herkomme? Wir müß'n alle hören / O Israel du hast dich selbst verderbt / dann dein Hilff steht allein bey mir. Vnser Christliche Glaub lehret vns das alles Gutt von Gott sey / vnd wer diß bekent wird recht demüthig seyn. Alle aber glauben dem H. Apostel der spricht: Alle gute Gab / vnd alle vollkommene Gab / kombt von oben herab / von dem Vatter der Liechter. Vnd / was hastu / daß du nicht empfangen hast? Vnd widerumb / nicht / daß wir genugsam seyen etwas zu erdencke auß vns / als auß vns selber / sonder vnser Vermögen ist auß Gott. Gott ist der in vns wircket beyde das wollen / vnd das thun / nach seinem gütigen Willen: So erkennen wir auch war zu seyn / die Gleichnuß des HERN / Wie die Rebe nicht kan Frucht bringen / von ihr selbst / sie bleibe dann am Weinstock / also auch ihr nicht / ihr bleibt dann an mir. Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben / wer in mir bleibe / vnd ich in ihm / der bringe viel Frucht / dann ohn mich könt ihr nichts thun. Was ist fruchtbarer als ein Rebe am Weinstock? Was ist auch vnüchtiger / als ein Rebe vom Stock abgerissen? Menschert Sohn / warzu ist das Rebholz insonderheit gut / was kan dar auß werden? Nimpt man auch

Holtz davon / etwas darauß zu machen? Oder gibts doch ein Nagel / an den man etwas henge? Gar nicht vnd tang nirgendi hin / als ins Feuer. Eben diß sehen wir an vns / vnd glauben was der H. Er sagt: Wer nicht in mir bleibt / der wird hinweg geworffen / wie ein Rebe / vnd wird verdorren / sie werden ihr zusammen lesen / vnd ins Feuer werffen / vnd wird verbrennen. Weil wir dann diß wissen / vnd auß Gottes Genad seynd / was wir seynd / kan vns ja an diesem Staffel der Demuth nichts manglen. Vnd also läst es sich zwar alhie äusserlich ansehen / aber es gehört was mehr darzu.

Die angehende / spricht Cassianus / halten diß für ein leichtes Ding / steuren sich allein auß Gott / gar nicht auß sich / vnd eygenen Fleisch oder Kräfte / aber so bald wir etwas darzu thun / dann wir seynd Gottes Gehülffen / vnd er sich vnser als werckzeug oder Instrument ein wenig gebraucht / siehe da schleicht vnvermerck bey vns ein eytele Vermessenheit vnd Gefallen / vnd wollen vermeynen die Sach hab sich freylich / wegen vnser Fleisch / vnd Verstandes also vnd also geschickt. Da wachsen vns die Hörner / vnd meinen wir seyen etwas. Da siehe nun mein Christ ob dieser Staffel der Demuth so gar leicht zu steigen sey. Dann nicht vmbsonst haben die Väter die höchste Demuth hier auß gesetzt / vns zu lehren / daß die Beschwerde / vnd Vollkommenheit dieser Tugend viel größer sey / als man vermeynet. Mit grossen Himmlischen Gaben begnadet seyn / hohe Ding würcken / vnd alles gebührlich dem höchsten

Collat.  
2. de  
cast. &  
12.



höchsten Geber zuschreiben / vnd ihm selbst hietern mit gefallen / Item / Heilig gescholten / von allen geehret / vnd gepriesen werden / vnd sich im geringsten nit davon bewegen lassen / O das muß wol ein starcke Zugende seyn.

In Ehren seyn / vnd davon nit ein wenig gekitzelt werden / sage disfalls wol geübter Lehrer Chrystostomus / ist eben so viel als vnder sehr schönen liebenden Weibsbildern leben / vnd keine mit dem geringsten Ablick fürwichtig anleuchten. Auff hohe Thürn steigen / vber hohe Gebäw gehen / vnd keinen Schwindel im Haupte befinden / gehört ein starcks Hirn zu. Dis hat Lucifer / vnd seine Wit-Engel im hohen Himmel nicht gehabt / sie seynd in den tiefen Abgrund gefallen / weil sie mit sonderbaren Gnaden gestehret in der Wahrheit nit bestanden / ihres Schöpfers gleichsam vergessen / ihnen die Ehr zugemessen / vnd nit Gott : von ihrer Schönheit vbernommen / vnd also die Demuht verlassen / Gott sein Ehr entwendt haben : dis will der Prophet bezeugen da er spricht : Dein Hertz hat sich deiner Schöne halben erhaben / vnd du hast deine Weisheit vmb deiner Gestalt willen verlohren / weil sie neßlich die Ehr auß verkehrtem Gemüht Gott entzogen / dem sie doch zugehörig ward / wie sie wol wisset.

Ezech.  
28.17.

Pf. 36.  
20.

Sehe nun / wie dieser Dritte Staffel der Demuht sich nicht so liederlich lasse bestiegen / wie es sich im ersten Ansehen ließe beduncken / allweil die Senten des Firmaments die vornembste Engelen vom Schwindel des Ehrgeitzs bewegt / ab demselben in die Tiefe der Ewigschreunden Verdammnis seynd gefallen / was sollen dann wir schwache Köpff! dir wir / als

balde wir zu Ehren kommen / vnd erhöht werden / verschwinden wie der Rauch. Ja freylich wie der Rauch / dann je höher wir auffsteigen / je baldter vnd mehr wir verschwinden. Sehr fein lehret vns die Göttliche Weisheit Christus Jesus selbst / an seinen 72. Jüngern / die er zween vñ zween vor seinem Angesichte aufgesandt hette / was grosse Gefahr des Schwindels vns Menschen vorden Augen schwebte : Dann als sie widerkommende sich erfrewet / sprechende / Hertz in deinem Nahmen seyndt vns auch die Teuffel vnterthan / wolte er diese viel zu zeitige Freude dämpfen / vnd sprach : Ich sahe den Satan vom Himmel fallen als ein Blitz. Als wolte er sprechen / hütet euch vor solcher eyteler Ehr / meine lieben / dann diese hat den Satan vom Himmel gestürzt / weil er in diesem schönen Orth sich vermessentlich in seiner Schöne erlustiget / Gott seinen Schöpffer gebühmässig nicht geehret / sondern frembde Ehr Gottlos gebraucht hat. Dafür hütet euch / wenn ihr was wunderlichs in meinem Namen verrichtet. Diese so wichtige Warnung des Herrn betrifft vns in warheit alle / insonders die wir zu Bekehrung der Seelen beruffen / vnd in seiner Erndt begehren mit Freuden Garben heimzutragen. Da will Behutsambkeit angewandt seyn / daß wir nicht durch diesen bösen Ehrwind angeblasen auff vns selbst sehen / vnd mit dem Lucifer fallen. Dann es ist war was der H. Augustinus spricht : Die Demuht macht die Menschen den Engeln gleich / die Hoffart aber hat auß den Engeln Teuffel gemacht.

Luc. 10.

Das